

SPD will digitale Stadt voranbringen

Die technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie sehr die Digitalisierung unseren Alltag verändert. Jeden Tag kommen neue Möglichkeiten und Anwendungen hinzu, die das Leben einfacher machen sollen. Heute schon nutzen viele Menschen Online-Banking, bestellen via Smartphone-App oder arbeiten von unterwegs mit ihrem Tablet-PC.

Felix Heinrichs, Vorsitzender der SPD-Fraktion erklärt: „Die Entwicklung einer digitalen Strategie für Mönchengladbach ist keine

dem. Die Stadt Mönchengladbach darf diesen Trend nicht verpassen. Langfristig wird das Angebot an Online-Dienstleistungen der Stadtverwaltung zu einem Standortfaktor für Einwohner und Unternehmen werden. Punktuell ist die Stadt Mönchengladbach bereits mit Online-Angeboten präsent. Das Potential ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Außerdem will die SPD die digitale Gremienarbeit stärken und somit die politische Arbeit für die Bürger transparenter gestalten.

„Darüber hinaus“, sagt Heinrichs, „arbeiten wir an der Idee einer MG-App. Unsere Woh-



Lupo_pixelio.de

einfache und schnell zu lösende Aufgabe. Viele einzelne Schritte ergeben am Ende eine Gesamtkonzeption, die den Einwohnern den täglichen Umgang mit der Verwaltung erleichtert. Klar ist aber auch, dass die Schaffung von Online-Dienstleistungen nicht zu einer deutlichen Reduzierung des klassischen Bürgerservice führen darf.“

Die bereits vorhandenen Angebote sind zu straffen und übersichtlicher zu gestalten. Zugleich verstehen die Antragsteller digitalen Bürgerservice nicht nur im bislang klassischen Bereich der Meldeverwaltung, sondern u.a. auch bei Bauanträgen. So sollen Bürger stets einen Onlineüberblick über ihren Verfahrensstand abfragen können. Für die SPD-Fraktion steht fest: Das Nutzerverhalten wird sich in den kommenden Jahren noch weiter verän-

nungsbaugesellschaften können hierüber beispielsweise freie Wohnungen anbieten oder die GEM-Müllabfuhrtermine mitteilen. Bürger könnten sich über Events informieren, Sperrmüll anmelden, wilde Müllablagerungen mit genauem Standort mitteilen und vieles mehr.“

Auch der weitere Ausbau einer breiten W-LAN-Versorgung steht im konkreten Zusammenhang mit digitalem Bürgerservice. Viele städtische Onlineangebote machen nur Sinn, wenn diese mit mobilen Endgeräten direkt genutzt werden können. Die bundespolitischen Schritte im Sinne einer Rechtssicherheit für Netzbetreiber sind jetzt schnell vor Ort umzusetzen. Die Initiative „Freifunk“ hat sich bereits in anderen Städten nach Auffassung der SPD-Fraktion bewährt und kann schnell auch in Mönchengladbach umgesetzt werden.

Editorial: Mönchengladbach: Die wachsende Großstadt!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Mönchengladbach wächst. Jüngste Studien belegen, dass mehr Menschen nach MG ziehen als die Stadt verlassen. Die vielen Flüchtlinge, die Zuflucht in unserer Mitte suchen, tragen zu einer wachsenden Bevölkerung bei. Ohne die Hilfe von vielen Hundert Ehrenamtlichen wäre die Betreuung und Integration von Flüchtlingen nicht zu schaffen. Haben Sie alle Dank für das große Engagement. Bei uns gibt es keinen Hass und keine Hetze. Darauf sind wir stolz! Heißen wir unsere neuen Mitbürger willkommen!



Eine wachsende Großstadt braucht einen Markenkern. Wofür steht Mönchengladbach? Die Verbindung von pulsierenden Innenstädten und lebendigen Stadtteilen ergibt eine ganz besondere Atmosphäre. Die freie Kulturszene ist ein kreativer Impulsgeber. In den kommenden Haushaltsberatungen wollen wir hier erneut einen Schwerpunkt setzen. Die Menschen fühlen sich dann wohl, wenn das Straßenbild stimmt, der öffentliche Raum sauber und die Grünanlagen gepflegt sind. Hier müssen wir besser werden. Die neue Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) wird dazu beitragen, das Schmuddel-Image abzulegen.

Eine funktionierende digitale Infrastruktur, wachsende Online-Angebote der Stadtverwaltung und kürzere Kommunikationswege: Die SPD treibt die Digitalisierung als wichtigen Bürgerservice voran.

Engagieren Sie sich für unsere Stadt, damit wir Mönchengladbach gemeinsam voranbringen!

Herzlichst Ihr



Unsere Themen

- Digitale Stadt
- Karstadt
- Stadtfinanzen
- Saubere Stadt

- Demografie
- Toleranz und Vielfalt
- Hochschul-Campus

Karstadt bleibt in Rheydt

Die SPD-Ratsfraktion begrüßt, dass die städtische Entwicklungsgesellschaft EWMG ihren Auftrag ernst nimmt und für die städtische Entwicklung Lösungen liefert. Karstadt ist hierfür erneut ein gutes Beispiel.

Für Felix Heinrichs, Vorsitzender der SPD-

Fraktion, ist klar: „Die Idee, das Gebäude durch die EWMG zu erwerben, um dort Karstadt auf reduzierter Fläche zu erhalten und gleichzeitig weitere Geschäfte in die Immobilie zu holen, kann zu einem Erfolg für den Einzelhandelsstandort Rheydt werden. Diese Mönchengladbacher Lösung schafft eine re-

lative Sicherheit für den Einzelhandelsstandort Rheydt. Zugleich sichert sich die Stadt ein sehr wichtiges Grundstück. Die SPD-Ratsfraktion hat jede sich bietende Möglichkeit für Gespräche zum Erhalt von Karstadt genutzt. Es ist dabei sehr wichtig, dass möglichst viele Karstadt-Beschäftigte ihre Arbeitsplätze be-

halten.“
Die Nachricht von der drohenden Schließung der Karstadt-Filiale in Rheydt sorgte für große Unruhe bei Mitarbeitern und Bürgern. Das Kaufhaus ist ein Anziehungspunkt in der Rheydter Innenstadt und liegt unmittelbar am neu gestalteten Marktplatz mit direkter Anbin-

dung an die sanierte Tiefgarage. Die Schließung von Karstadt kann durch die Entwicklung eines neuen Konzeptes für die Einzelhandelsimmobilie abgewendet werden. Angedacht ist eine Flächenreduzierung von Karstadt. So entsteht im Basement Platz für weitere Einzelhändler, zum Beispiel aus dem Lebensmittelbereich. Mit ALDI-Süd wurde ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen. Dieser Mietvertrag war die Grundlage für den Ankauf der Karstadt-Immobilie durch die EWMG, der jetzt vollzogen wurde. Weitere Vermietungen sollen folgen.
Horst Peter Vennen (SPD), Vorsitzender des Aufsichtsrates der EWMG ergänzt: „Als Entwicklungsgesellschaft haben wir stets mit Vertretern von Karstadt und dem Hauseigentümer intensive Gespräche geführt. Mit dem jetzt gewonnenen Ergebnis wurde eine sehr gute Lösung für Rheydt gefunden.“
Die Rheydter Bezirksvorsteherin Barbara Gersmann (SPD): „Nach der baulichen Umgestaltung der Rheydter Innenstadt hat sich ein Prozess verselbständigt, der neues Leben nach Rheydt bringt und das Zentrum attraktiver macht. Geschäfte siedeln sich neu an, Cafés am Marktplatz eröffnen und die Menschen kommen wieder häufiger zum Einkaufen nach Rheydt. Ein Aus von Karstadt wäre ein herber Rückschlag für diese Aufbruchsstimmung gewesen. Jetzt blicken wir für die Rheydter Innenstadt bedeutend positiver in die Zukunft“.



halten.“
Die Nachricht von der drohenden Schließung der Karstadt-Filiale in Rheydt sorgte für große Unruhe bei Mitarbeitern und Bürgern. Das Kaufhaus ist ein Anziehungspunkt in der Rheydter Innenstadt und liegt unmittelbar am neu gestalteten Marktplatz mit direkter Anbin-

Beitritt zum Stärkungspakt Stadtfinanzen war richtig

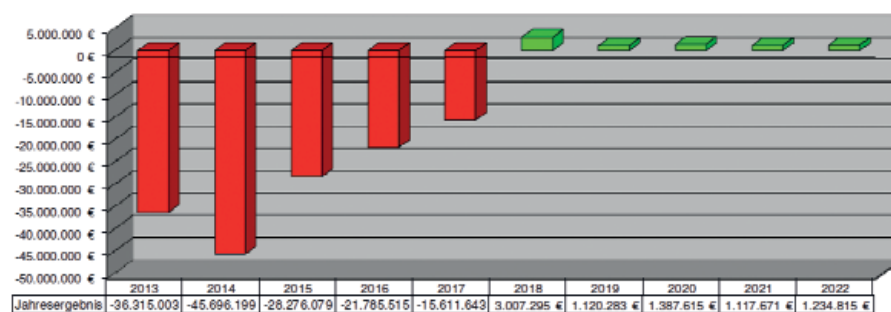
Der vom Rat im Dezember beschlossene Haushalt der Stadt Mönchengladbach für 2015 darf veröffentlicht werden. Die Bezirksregierung als zuständige Kommunalaufsicht gab „grünes Licht“ für den Haushalt 2015 und die

ist nach wie vor ein ausgeglichener Haushalt in 2018 mit Finanzhilfen des Landes und von 2021 an ohne Hilfen. Das schreibt der Stärkungspakt Stadtfinanzen vor, dem die Stadt per Ratsbeschluss bereits im Jahre 2012 bei-

170 Mio. Euro und ab 2014/2015 wäre Mönchengladbach überschuldet gewesen. Durch eigene Einsparmaßnahmen und gleichzeitiger Unterstützung des Landes konnte dieses Defizit in 2015 auf 28,2 Mio. Euro reduziert werden. Dieses Ergebnis führt auch dazu, dass die Stadt nur noch im geringen Umfang, in Höhe von 6,7 Mio. Euro, den Kassenkreditbedarf (Dispo) ansetzen musste. In 2011 betrug die Höhe noch 122 Mio. Euro. So reduziert sich auch erheblich der Zinsaufwand.

Felix Heinrichs: „Ohne Stärkungspakt hätten wir keine Gestaltungsmöglichkeit mehr. Jetzt können wir mit eigener Kraft die Geschicke der Stadt lenken. Allerdings stehen noch wichtige Maßnahmen zur finanziellen Konsolidierung an und ein politisches Wunschkonzert gegen den Haushaltssanierungsplan wird die SPD-Fraktion nicht mitmachen. Viele Menschen dieser Stadt sind bereits von den Sparmaßnahmen oder höheren Kosten betroffen – die SPD wird hier auch in Zukunft auf Ausgewogenheit achten. Zusätzlich stehen mit Blick auf die Aufnahme vieler Flüchtlinge schwierige Haushaltsberatungen an.“

Entwicklung der Jahresergebnisse



Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans 2012 bis 2021 für das Jahr 2015.

SPD-Fraktionsvorsitzender Felix Heinrichs: „Mit dem Zahlenwerk ist die Stadt auch weiterhin knapp in der Lage, den im Stärkungspakt Stadtfinanzen vorgeschriebenen Haushaltsausgleich ab 2018 an zu erreichen. Ziel hierbei

getreten ist, um die Konsolidierungshilfen des Landes zu erhalten. Bislang hat die Stadt Hilfen in Höhe von insgesamt 66,21 Mio. Euro erhalten. Ohne Beitritt mit eigenen Konsolidierungsmaßnahmen und Landesmitteln wäre unsere Stadt längst handlungsunfähig.“

In 2011 lag das jährliche Defizit noch bei

Kompetenzzentrum Stadtqualität - für eine saubere Stadt

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner treibt die SPD jetzt die Sauberkeitsoffensive für Mönchengladbach in einem zentralen Aspekt weiter voran: Die Mehrheitsfraktionen

(AöR) zu bündeln. SPD-Fraktionsvorsitzender Felix Heinrichs: „Wir sind überzeugt, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts die perfekte Balance zwischen unternehmerischer Freiheit und notwendiger kommunaler Steuerung und Kontrolle bietet. Diese Rechtsform ist optimal, um bestehende Schnittstellen zu eliminieren und im weitestmöglichen Umfang Synergieeffekte zu heben.“



Detlef Ilgner RP

beauftragten die Verwaltung, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, um zum 01.01.2016 alle mit dem Thema Sauberkeit befassten Verwaltungs- und Dienstleistungseinheiten unter dem Dach einer Anstalt des öffentlichen Rechts

traut werden und genießt als kommunale Einrichtung die steuerrechtlichen Privilegien der Stadt. Die AöR ermöglicht, dass die Entscheidungsbefugnisse der demokratisch legitimierten Gremien der Stadt – Rat, Ausschüsse und

Bezirksvertretungen – unangetastet und in der politischen Beratung transparent bleiben. Für die SPD eine Grundvoraussetzung für diese Lösung.

Felix Heinrichs: „Nur mit der Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird das Kompetenzzentrum seine volle Effizienz und Zugkraft entfalten können. Eine optimale Personalvertretung, die Wahrung von erworbenen Rechten und Anwartschaften sowie die vollumfängliche Anwendung der geltenden Tarife für alle Beschäftigten sind daher in der neuen Organisationseinheit unverzichtbar. Mit dem Personalrat und der Verwaltung sind wir im intensiven Austausch über die Frage, wie der Übergang funktionieren kann. Wir wollen, dass die AöR ein guter Arbeitgeber wird. Die Verwaltung ist zudem beauftragt, einen weiteren Vorteil der AöR zu nutzen, indem ein arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Beschäftigungsförderung, etwa in Form einer gemeinnützigen Tochter-GmbH, integriert wird. Wir erwarten bereits für den kommenden Ratszug einen Zeitplan, der alle notwendigen Schritte für die Errichtung des Kompetenzzentrums zum 01.01.2016 umfasst.“

Workshop: Demografiekonzept in Mönchengladbach

Wie wird sich die Bevölkerungsstruktur in Mönchengladbach in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln? Wie kann die Stadt attraktiver für junge Familien werden? Mit welchen Maßnahmen kann die Quartiersarbeit gestärkt werden? Und insbesondere: Mit welchen Impulsen kann die Politik die demografische Entwicklung steuern und Mönchengladbach nachhaltig im Wettbewerb der Städte

städtischen Gesellschaften EWMG und MGMG sowie des Jocenters teil. Aus der Verwaltung haben der Fachbereich Stadtentwicklung sowie Dr. Gert Fischer und Dörte Schall Impulsvorträge gehalten. Ebenfalls begleiteten Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners sowie Hans-Jürgen Schnaß die zweitägige Veranstaltung. Erste Ergebnisse des Workshops wollen die Mehrheitsfraktionen bereits in den nächsten Ratszügen in den politischen Prozess einbringen.

für deren Zuzug zu werben.

„Es wäre fatal, wenn Stadt sowie Politik angesichts der prognostizierten Folgen der demografischen Entwicklung nach dem Vogel-Strauß-Prinzip verfahren würden“, betont der SPD-Fraktionsvorsitzende Felix Heinrichs. „Ohne einen konkreten Plan, der die aktuellen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung einbezieht, ergeben sich perspektivisch erhebliche Gefahren für die vorhandene Infrastruktur. Besonders betroffen sind das Schul- und Kitawesen. Neue Menschen für Mönchengladbach zu werben, ist der richtige Weg. Modernes Demografiemanagement umfasst Maßnahmen, um die Quartiersarbeit nach dem Vorbild Eicken zu stärken, ebenso wie ein koordinierteres gesamtstädtisches Marketing bis hin zur konzeptionellen Erschließung von Neubaugebieten sowie der Gründerförderung und einer engen Kooperation mit der Hochschule.“



erfolgreich positionieren? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um das Thema Demografie widmeten sich die Ratsfraktionen von CDU und SPD in einem gemeinsamen Workshop. Als Referenten nahmen neben Kerstin Schmidt („Demographie lokal“) und Katja Keggenhoff (NIERS-Institut) die Geschäftsführer der

Der Workshop ist der Auftakt gewesen, um das Thema Demografie in den kommenden Monaten und Jahren strukturell und zielgerichtet politisch auf die Agenda zu setzen. Experten prognostizieren einen erheblichen Wandel in der Bevölkerungsstruktur.

Mönchengladbach muss diesen Prozess einplanen, damit erhebliche negative Auswirkungen vermieden werden. Im Verlauf des Workshops ermittelten die Teilnehmer idealtypisch Fokusgruppen, die von Politik und Verwaltung durch gezielte Maßnahmen kontinuierlich angesprochen und unterstützt werden sollen, um

SPD-Ratsfrau Nicole Wilms ergänzt: „Gleichzeitig dürfen wir diejenigen, die hier leben, nicht aus den Augen verlieren. Gerade Kindern aus schwierigen Familiensituationen müssen wir aktiv helfen.“

Die im Workshop erarbeiteten Ideen und Ansätze werden nun Schritt für Schritt ausgearbeitet und politisch über konkrete Initiativen eingebracht.

Vielfalt und Toleranz in Mönchengladbach leben!

Im Juli fand der erste Christopher-Street-Day in Mönchengladbach statt. Auf dem Harmonieplatz in Rheydt demonstrierten Menschen jeden Alters, Geschlechts, Herkunft und



Religion gemeinsam für Gleichberechtigung und Toleranz. Organisiert vom 2015 gegründeten CSD-Verein Mönchengladbach soll der CSD auch in Mönchengladbach zu einem festen Termin im Kalender werden.

Felix Heinrichs, Vorsitzender der SPD-

Fraktion erklärt dazu: „Die SPD-Fraktion freut sich sehr darüber, dass endlich auch in Mönchengladbach ein CSD zustande kommt! Die politische Botschaft ist eindeutig: Gleiche

Rechte für alle Menschen in Deutschland, Europa und in der Welt – egal welche sexuelle Orientierung sie haben. Die aktuelle Debatte um die Ehe für alle zeigt, dass es bei uns in Deutschland immer noch Nachholbedarf gibt. Überfälle und Straftaten gegen Homosexuelle mahnen uns, weiter engagiert für Toleranz und ein friedliches Miteinander zu arbeiten.“

„Gleichberechtigung ist jedoch nicht nur eine Frage von Gesetzen, sondern vom täglichen Umgang miteinander. Die Aufklärungs- und Unterstützungsarbeit, die die AIDS-Hilfe

oder Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung in NRW (SchLAu) in der Stadt leisten, sind ein wertvoller Beitrag.

„Wir wollen“, so Felix Heinrichs, „dass sich jeder Mensch, unabhängig von Alter, sozialer Stellung, Geschlecht, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung, in Mönchengladbach wohlfühlen und entfalten kann. Gleichberechtigung und Toleranz müssen von der Kita bis zur Pflegeeinrichtung gelebt werden, damit alle Menschen diskriminierungsfrei leben können.“

„Der CSD soll uns daran erinnern, dass wir nicht nur über abstrakte gesellschaftspolitische Themen sprechen. Die Stadt ist als Arbeitgeber und als Organisation gefragt, Vielfalt zu ermöglichen. In den Schulen müssen wir für ein angstfreies Miteinander werben und durch eine offene Kultur- und Gesellschaftspolitik dazu beitragen, Mönchengladbachs Charakter als bunte und weltoffene Großstadt zu stärken“, sagt Felix Heinrichs abschließend.

Hochschule soll zu einem Campus werden

Die Hochschule Niederrhein hat eine lange Tradition in Mönchengladbach. Als Ort für Lehre und Forschung ist der Standort Mönchengladbach Anlaufpunkt für mittlerweile über 7000 Studierende. Durch die gewachsene Struktur fehlt der Hochschule allerdings der wünschenswerte Campuscharakter. Angestoßen durch den Masterplanprozess sind Überlegungen gereift,

Stadtteil erlebbar,“ so der SPD-Fraktionsvorsitzende Felix Heinrichs.

In enger Abstimmung mit der Hochschule sollen weitere Ideen entwickelt werden. Die Hochschule hat signalisiert, dass sie selbst ihren Beitrag dazu leisten will. Wir sind gemeinsam auf einem sehr guten Weg!

erst nach einer intensiven Beteiligung der betroffenen Sportvereine und der breiten Öffentlichkeit weiterverfolgt werden.



die städtebauliche Situation im Hochschulbereich zu verändern. Als erste Schritte haben sich im Dialog mit der Hochschule verschiedene Maßnahmen ergeben.

„Die Hochschule muss stärker in der Stadt wahrgenommen werden. Ein eigener Name für den Bereich – wir denken beispielsweise an die Bezeichnung Hochschulquartier – mit entsprechender Beschilderung oder auch ein Campusplatz/eine Campusallee im Verlauf der Richard-Wagner-Straße machen die Hochschule im

leer gezogen wird, wäre eine ideale Ausdehnungsfläche für den Campus. Dazu müssen wir zum Beispiel die Verbindung zwischen Hochschule, heutigem Polizeipräsidium, Monforts-Quartier und dem Gewerbegebiet Mitte verbessern.“

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Überlegungen wurden die Sportflächen am Grenzlandstadion zwischen Breite Straße und Nordstraße im Rahmenplan einbezogen. Für die SPD-Fraktion können diese Planungen aber

Die bereits angestoßene Rahmenplanung für das Gebiet um das Grenzlandstadion und das Polizeipräsidium soll neue städtebauliche Impulse auch für die Hochschule geben.

Der planungspolitische Sprecher der SPD, Thomas Fegers: „Gerade das Polizeipräsidium, das voraussichtlich 2017

RatAktuell 2/2015

Auflage: 1.600 (im Postversand)

Herausgeber:
SPD-Ratsfraktion
Mönchengladbach
Brucknerallee 126
41236 Mönchengladbach
Tel: 02166/9 24 90-30
Fax: 02166/9 24 90-34
Mail: spdratmg@itbank.de
Internet: www.fraktion-spd-mg.de
twitter.com/SPDratmg
facebook.com/spdfraktionmg
Neue Anschrift?

Neuer Interessent?
Bitte wenden Sie sich an obige Adresse!

Redaktion:
Felix Heinrichs (V.i.S.d.P.)
Thomas Fegers
Bilder: SPD, Stadt-MG, pixelio.de,
Detlef Ilgner, mp 3.0

Druck:
Druckerei Kranz, Stadtwaldstraße 35,
41179 Mönchengladbach